



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes

Steinbach, Theodor

Paderborn, 1910

Folkmars Kreuz

urn:nbn:de:hbz:466:1-8960

Sahst du schon Männer weinen? Der Knappe
weinte laut,
Als er am andern Morgen den Ritter Hans geschaut.
Auf seine weißen Wangen fiel heller Sonnenschein.
Ein Dolch stak ihm im Herzen. Er las: Stock, Stein,
Gras, Grein.

Er hat ihn still bestattet, im tiefen Buchenhain.
Die feme ließ ihn walten, belohnt muß Treue
sein! —
Dreihundert Jahre später fand man in Weiher's
Grund
Hart an der Burg Goldschmieding das rost'ge
Schlüsselbund.

Fünf seltsam alte Schlüssel, wie jetzt sie keiner kennt.
Es hing daran ein kleines, ein seltsam Pergament.
Und ungetilgt vom Wasser — wie konnt' es mög-
lich sein? —
War klar darauf zu lesen die Schrift: Stock, Stein,
Gras, Grein.



Folkmars Kreuz.¹⁾

Du Paderborn im Dome
Entspringt ein Bronnen klar,
In seiner Tiefe liegen
Viel Schätze wunderbar.

¹⁾ Folkmar, Bischof von Paderborn, † 981.

Nur wenige durften schauen
Die blinkend holde Pracht
In stiller Weihstunde
Der heil'gen Osternacht.

Der Bischof Folkmar kniete
Zur Nacht beim Sakrament,
Wie einst als Mönch er's lernte
Zu Corvey im Konvent.

Und als die Sanduhr zeigte
Die mitternächt'ge Stund',
Da führte ihn ein Engel
Zum tiefen Quellengrund.

Da sah er weite Säle
Mit manchem gold'nen Schrein.
Da blinkten Edelsteine
Und Diamantenschein.

Der Engel sprach: „Nun wähle!
Aus all der Schätze Pracht
Sei einer dir zu eigen
Als Lohn der Osternacht.“

Er sah viel gold'ne Eimer,
Gar gold'ne Burgen klein
Und manchen Thron aus Golde
Und Wagen aus Elfenbein.

Auch Kronen mit Edelsteinen
Und Königsmäntel schwer,
Besät mit Diamanten,
Geschmeide hell und hehr.

Doch suchend fragte sein Auge:
„Ist hier kein heilig Ding?
Kein Kelch und keine Ampel,
Kein Stab, kein Bischofsring?

Und kein Altar aus Marmor
Auch Glocken nicht aus Erz,
Und Orgeln, daß sie klingen
Mit Macht in Ohr und Herz?“

Das alles nicht! Auf einmal
Ein gold'nes Kreuz ihm blinkt,
Nicht groß, doch hehr und edel,
Er nimmt's. Die Pracht versinkt.

Die Schätze sind verschwunden,
Es rauscht der klare Quell,
Der Bischof steigt zum Chore,
Schon lacht der Morgen hell.

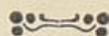
Er brachte seinem Dome
Das Kreuz als Gabe dar.
's war seine schönste Zierde
Und Ehre viele Jahr'.

Schon über tausend Jahre
folkmar im Grabe ruht.
Im Dome rauscht der Bronnen
Wie einst in klarer flut.

Noch einmal wird ein Bischof,
Geführt von Engels Hand,
Im tiefen Brunnen finden
Ein Kreuz von Diamant.

Und wenn er steigt zum Lichte,
Dann flutet durch das Land
Ein wunderbares Leuchten
Bis fern zum Meeresstrand.

Dann klingen alle Glocken
In deutschen Landen weit.
Dann lacht der liebe Frieden
Nach langem, langem Streit.



Die Glocke von Attendorn.

I.

„Meister, hört die Glocke läuten,
Wie sie klingt im Jubelton!
Nahm euch ab die schwere Arbeit.
Alles ist vollendet schon.“